

schien mir weiter richtig zu sein, zu versuchen, durch eine freiwillige und offene Aussprache zu Zweifeln die beide Länder betreffenden Probleme zu behandeln, als dauernd Dritte und Vierte mit dieser Aufgabe zu betrauen. Im übrigen mügen in der Zukunft die Differenzen zwischen den beiden Ländern sein wie sie wollen; Der Versuch, sie durch kriegerische Aktionen zu beheben, würde in seinen katastrophalen Auswirkungen in keinem Verhältnis stehen zu dem irgendwie möglichen Gewinn.

Zur Frage Oesterreich

führt der Künstler aus: Die Behauptung, daß das Deutsche Reich beabsichtigt, den österreichischen Staat zu verzwangeln, kann durch nichts belegt oder erwiesen werden. Allein es ist selbstverständlich, daß eine die ganze deutsche Nation erfassende und sie aufs tiefste bewegende Idee nicht vor den Grenzplätzen eines Landes Halt machen wird, das nicht nur seinem Volk noch deutsch ist, sondern seiner Geschichte nach als deutsche Ostmark viele Jahrhunderte hindurch ein integrierender Bestandteil des Deutschen Reiches war, so dessen Hauptstadt ein halbes Jahrhundert lang die Ehre hatte, die Residenz der deutschen Kaiser zu sein und dessen Soldaten nach im Weltkrieg Seite an Seite mit den deutschen Regimenten und Divisionen kämpften. (Stürmische Zustimmung.)

Wenn die derzeitige österreichische Regierung es für notwendig hält, diese Bewegung zu unterdrücken, so ist dies selbstverständlich ihre eigene Angelegenheit. Sie muß aber dann auch die Verantwortung übernehmen. Die Reichsregierung hat aus dem Vorgehen der österreichischen Regierung überhaupt erst die Konsequenzen gezogen, als deutsche Reichsangehörige in Oesterreich davon betroffen wurden. Deutsche aber, die heute in das Ausland ziehen, sind abgesehen von den Emigranten, immer Nationalsozialisten. (Stürmische Zustimmung und Handklatschen.)

Die weitere Behauptung der österreichischen Regierung, daß von Seiten des Reiches aus irgend ein Angriff gegen den österreichischen Staat unternommen werde oder auch nur geplant sei, muß ich schärfstens zurückweisen.

Wenn die österreichische Regierung sich beklagt über eine politische Propaganda, die von Deutschland aus gegen Oesterreich stattfindet, so könnte sich die deutsche Regierung mit mehr Recht beklagen über die politische Propaganda, die in den anderen Ländern von dort lebenden Emigranten gegen Deutschland getrieben wird. Die deutsche Regierung kann auf Anklagen verzichten.

Es würde alle gegen die österreichische Regierung gerichteten Angriffe sofort erledigen, wenn diese sich entschließen könnte, das deutsche Volk in Oesterreich ebenfalls aufzurufen, um die Identität seines Willens mit dem Willen der Regierung vor aller Welt festzustellen.

Im übrigen muß ich, der ich mich selbst mit stolzer Freude zum österreichischen Bruderlande als meiner Heimat bekenne, Protest einlegen gegen die Auffassung, als ob die deutsche Besinnung des österreichischen Volkes überhaupt irgendwelcher Aufreizungen aus dem Reich bedürfte. Ich glaube, meine Heimat und ihr Volk auch heute noch zu genug zu kennen, um zu wissen, daß der Waisensohn der 66 Millionen Deutsche im Reich erfüllt, auch ihre Herzen und Sinne bewegt. (Stürmische, jabelnde Zustimmung.) Möchte das Schicksal fügen, daß aus diesen unbefriedigenden Zuständen endlich dennoch der Weg zu einem wirklich versöhnlichen Ausgleich gefunden wird. Das Deutsche Reich ist bei voller Respektierung des freien Willens des österreichischen Deutschstums bereit, die Hand zu einer wirklichen Verständigung zu reichen. (Bravorufe.)

Frankreich

So wie sich die nationalsozialistische Regierung bemüht, eine Verständigung mit Polen zu finden, war es auch unser ernstliches Bemühen, die Gegensätze zwischen Frankreich und Deutschland zu mildern und, wenn möglich, durch eine Generalversöhnung den Weg zu einer endgültigen Verständigung zu finden. Der Kampf um die deutsche Gleichberechtigung könnte keine bessere Verständigung finden als durch eine Ausöhnung der beiden großen Nationen, die in den letzten Jahrhunderten so oft das Blut ihrer besten Söhne auf den Schlachtfeldern vergossen, ohne an der endgültigen Lagerung der Entschieden dadurch wesentlich geändert zu haben. Frankreich fürchtet um seine Sicherheit. Niemand in Deutschland will sie bedrohen, und wir sind bereit, alles zu tun, um dies zu beweisen. Deutschland fordert keine Gleichberechtigung. Niemand in der Welt hat das Recht, einer großen Nation diese zu verweigern, und niemand wird die Kraft haben, sie auf die Dauer zu verhindern. (Zubehörer Beifall, Bravorufe.) Für uns aber, die wir lebende Jungen des großen grauenvollen Krieges sind, ist nichts fernliegender als der Gedanke, diese auf beiden Seiten verhandlichen Empfindungen und Forderungen in irgendeinem Zusammenhang zu bringen mit dem Wunsch eines neuerlichen Friedens der Kräfte auf dem Schlachtfeld, das in seinen Folgen zwangsläufig zu einem internationalen Chaos führen müßte.

Ich gebe dennoch die Hoffnung nicht auf, daß trotzdem in beiden Nationen der Wille, zu einer wahrhaften Ausöhnung und endgültigen Begrabung des historischen Kriegesbells zu kommen, immer mehr sich verstärken und durchsetzen wird. Wenn dieses gelingt, wird die von Deutschland unerschütterlich geforderte Gleichberechtigung dann auch in Frankreich nicht mehr als Angriff gegen die Sicherheit der französischen Nation, sondern als das selbstverständliche Recht eines großen Volkes angesehen werden, mit dem man nicht nur politisch in Freundschaft lebt, sondern wirtschaftlich so unendlich viele gemeinsamen Interessen besitzt. (Stürmischer Beifall.)

Wir begrüßen es dankbar, daß die Regierung Großbritanniens sich bemüht, einer solchen Ausöhnung freundschaftlicher Beziehungen ihre Hilfe zur Verfügung zu stellen. Der mir gebeten vom britischen Botschafter überreichte Entwurf eines neuen Abrüstungsvorschlages wird von uns mit bestem Willen gedrückt werden. Nach einem Jahre der nationalsozialistischen Revolution sind das Deutsche Reich und das deutsche Volk innerlich und äußerlich reifer geworden, für die Übernahme des Teiles der Verantwortung am Geheiß und am Blick aller Völker, der einer so großen Nation von der Vorsehung zugewiesen ist, und der von Menschen nicht bestritten werden kann. (Stürmischer Beifall.)

Die Bereitwilligkeit zu dieser wahrhaft internationalen Verständigung aber kann keinen schöneren symbolischen Ausdruck finden als in der Person des greisen Marschalls, der als Offizier und heldenhafter Führer in Kriegen und Schlachten für unser Volk große Größe kämpfte und heute als Präsident des Reiches ehrwürdigster Garant ist für die um alle bewegende Arbeit am Frieden. (Stürmische Beifälle.)

Neuaufbau des Reiches

Einkimmige Annahme des Gesetzes im Reichstag und Reichsrat

Berlin, 30. Jan. Der Reichstag nahm nach Entgegennahme der Regierungserklärung für die das Deuts dem Führer mit langanhaltenden begeisterten Kundgebungen dankte, das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches, das zu Beginn der Sitzung der Reichsinnenminister Dr. Frick eingebracht hat, in allen drei Lesungen und in der sich anschließenden Schlussabstimmung einstimmig an. Die dadurch erfolgte endgültige Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichstag löste erneut im ganzen Saale stürmische Kundgebungen für den Führer aus.

Durch das Gesetz gehen sämtliche Hoheitsrechte der Länder auf das Reich über, werden die Länderparlamente beseitigt, die Reichsstatthalter der Dienstaufsicht des Reichsinnenministers unterstellt und diese ermächtigt, eine neue Verfassung auszuarbeiten und durch Verordnung in Kraft zu setzen.

Nach der Sitzung des Reichstages trat der Reichsrat zusammen. In einer Sitzung von nur wenigen Minuten Dauer stimmte er dem Gesetz über den Neuaufbau des Reiches einstimmig und ohne Aussprache zu.

Auflösung der monarchistischen Verbände

DRB, Berlin, 30. Jan. Wie der Amliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Göring in seiner Eigenschaft als Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes an den Reichsinnenminister Dr. Frick folgendes Schreiben gerichtet:

In den letzten Wochen haben sich die Angelegenheiten einer unangebrachten monarchistischen Propaganda. Entgegen den Reichs- und Landesbestimmungen werden monarchistische Verbände und Organisationen gegründet mit der ausdrücklichen Aufgabe, Anhänger zu weiden insonderheit innerhalb der deutschen Jugend. Es hat sich weiter herausgestellt, daß diese Verbände gegen die nationalsozialistische Bewegung und somit gegen den heutigen Staat eingestellt sind. Vor allem aber beginnen sich in diesen Verbänden wiederum Staatsfeinde zu tarnen und zu sammeln.

Ich stelle daher den Antrag, sehr geehrter Herr Reichsinnenminister, sämtliche monarchistischen Verbände und Organisationen mit sofortiger Wirkung aufzulösen und vor weiteren derartigen Bestrebungen und Untertaten zu warnen.

Der neue Staat ist nicht geschaffen worden im heftigen Kampfe gegen links, damit jetzt wieder von anderer Seite neue Rührer eigene Interessen in den Vordergrund stellen. Jeder, der am Reich und Staat Adolf Hitlers rührt, muß unerbittlich bestraft werden. So wie ich in Brechen den Kommunismus niederschlagen habe, will ich mit gleicher Rücksichtslosigkeit und gleicher Härte auch mit den anderen mit der nationalsozialistischen Staatsführung unvereinbaren Elementen aufräumen, auch wenn sie sich monarchistisch verbrämt haben. Der neue Staat kennt keinen Streit der Staatsform. Monarchie und Republik liegen beide fern. Beide haben verfallen. Die einen haben die Aufrichtung des neuen Staates zu verhindern getrachtet, die anderen haben nichts zu seiner Förderung getan. Die Achtung vor den Verdiensten großer preussischer Könige bleibt dadurch unberührt.

Rudolf Heß: Zum 30. Januar 1934

30. Januar! Machen wir uns klar, daß dieses Datum auf unabhörbare Zeiten der bedeutungsvollsten Bedeutung der Deutschen sein wird. Denn mit dem 30. Januar wurde Deutschlands Rettung vor unaufhaltsam schreckendem Verfall und der Wiederaufstieg aus der tiefsten Erniedrigung seiner Geschichte eingeleitet.

Am 30. Januar 1933 wurde der Grundstein gelegt zum neuen Deutschland. Heute nach einem Jahr sehen wir voll Stolz auf die errichteten Teile des Rohbaues.

Er gibt in vielem deutlich die klaren Linien des nationalsozialistischen Staates. In manchem unterscheidet er sich noch nicht von anderen Rohbauten. Die alten Kämpfer der Bewegung aber, die Adolf Hitler kennen, wissen, daß der Rohbau in seiner Vollendung auch die Vollendung des Nationalsozialismus sein wird.

Das zweite Jahr des Nationalsozialismus beginnt!

Brediger und Soldat zugleich

Die Aufgabe der politischen Leiter der NSDAP.

Berlin, 30. Jan. Der Stellvertreter der politischen Organisation der NSDAP, Dr. Robert Len, erließ in seiner Eigenschaft als Stellvertreter der NSDAP zum 30. Januar folgenden Aufruf:

Der 30. Januar 1933 gab Adolf Hitler die Macht. Damit gehört dieser Tag zu den größten Daten der deutschen Geschichte. — Blickt man nur ein Jahr zurück, so will einem schier der Atem stocken über die gewaltige Umwälzung in Volk und Staat. Was wir selbst in liebsten Träumen als nicht erreichbar für diese kurze Spanne Zeit hielten, wurde erreicht. Des Führers Arbeit in diesem einen Jahre würde heute schon genügen, Deutschland für Jahrhunderte hinaus ein neues Gesicht aufzudrücken. An diesem gigantischen Werk mitgeholfen und mitgearbeitet zu haben, ist der berechnete Stolz der politischen Organisation der Partei. Nur eine in den früheren Kampfjahren vorbildlich ausgearbeitete straffe Organisation mit ihren Sparten und Ämtern ermöglichte es, reibungslos und mühelos alle die Beliebigkeiten der Organisationen zu übernehmen und sie augenblicklich in neue Formen zu gießen und ihnen eine nationalsozialistische Willensrichtung und Führung zu geben. Dabei vergaß der politische Leiter keinen Augenblick, daß er nicht Prediger war und dann erst Amtswalter eines ihm übertragene Amtes. Prediger und Soldat zugleich, so wird es immer bleiben, dann ist unser Endziel — die Eroberung des gesamten Volkes — unbedingt gesichert. Hitler führt, wir werden wie bisher blindlings gehorchen und folgen.

Staatssekretär Gottfried Feder über „Drehung der Zinsneuschicht“

Ich weiß sehr wohl, daß über meine These „Drehung der Zinsneuschicht“ die Ansichten im Volke noch sehr weit auseinander gehen, weil ich weiß, daß nur sehr wenige mich in meinem Willen verstanden haben. „Drehung der Zinsneuschicht“ ist nur revolutionäres Schlagwort mit der Heilwirkung auf Schäden in der Wirtschaft. Sache der Wirtschaft selbst und der Wissenschaft ist es, an diesem Schlagwort eine neue Wirtschaftsordnung emporzurufen. Es ist natürlich außerordentlich schwierig, mit ein paar kurzen Worten den Sinn dieser These zu erklären. Geld muß Diener der Wirtschaft sein und nicht ihr Herr. Ins darf nur Regulator sein und nicht Ausbeuter. Zinsen und Steuern sind nur geld, wenn sie aus dem Ertrag der Wirtschaft gezahlt werden können. Das muß wieder oberster Wirtschaftsgrundsatz werden. Wird der Zins oder die Steuer aus der Substanz des Eigentums oder gar aus neuen Schulden bezahlt, dann wirkt er in eigentümlicher Richtung, wirkt er wirtschaftschädlich. Wenn man mir vorwirft, ich sei ein Feind des Eigentums, so ist das ein großer Irrtum. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Aber im Hinblick auf den Fundamentalfall des nationalsozialistischen Programms „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ werde ich mich dagegen, daß das Einzeligentum zur Rechtsposition gegen die Interessen der Gemeinschaft wird. Es hat sich nationalwirtschaftlich einzugliedern als notwendiges Mittel im Dienste der schaffenden Arbeit. Es wird ja überhaupt noch viel zu wenig erkannt, daß der nationalsozialistische Idee nur hohe ethische Werte zugrunde liegen. Die Ablehr vom zinskapitalistischen, vom liberalistischen Denken ist eine Frage der Erziehung. Die größte Aufgabe aber wird weiter sein, eine Substanz zu finden zwischen Staatsführung und Privatinitiative. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen auch Ihre Fragen nach der Arbeitsfront und dem loedern verlinkenden Gesetz der nationalen Arbeit beantworten. Die Arbeitsfront hat eine hohe Aufgabe zu erfüllen, die im rein Ethischen liegt. Sie muß sich aber jeglicher Eingriffe in die Wirtschaft und in die soziale Führung enthalten. Das machen aus ihrer marxistischen Denkwelt heraus die Gewerkschaften, und deshalb wirken sie wirtschaftschädlich. Die Bedeutung des Gesetzes der nationalen Arbeit liegt ebenfalls im Ethischen. Die richtige Auswirkung dieses Gesetzes liegt natürlich immer bei den handelnden Personen. Deshalb ist Voraussetzung, daß diese von nationalsozialistischem Fühlen, Denken und Wollen tief durchdrungen sind. Aufgabe der Erziehung ist es auch hier, die nationalsozialistische Idee in den Menschen hineinzuimplantieren. Wir Deutschen haben ja ein so herrliches Beispiel von Nationalsozialismus, von Führertum und Organisation in der alten preussischen Armee gehabt. Wenn wir sie uns zum Vorbild nehmen, dann ist uns der endgültige Sieg der nationalsozialistischen Idee sicher.

Deutschlands Aufbau

Berlin, 30. Jan. Die große Umwälzung, die sich im ersten Jahre der Amtszeit des Kabinetts Hitler auf allen Gebieten vollzogen hat, spiegelt sich vor allem auch in der Gesetzgebungsarbeit der Reichsregierung wider. Mit unermüdlichem Fleiß arbeiten die neuen Männer daran, auf dem Trümmerfeld einer 14jährigen Mißwirtschaft schon in kurzer Zeit ein neues Reich und Volk aufzubauen und auf allen Gebieten Mißstände und Schäden nach Möglichkeit abzustellen. Die hantlichen Wände des Reichsgesetzes, in denen die Gesetzgebung des ersten Jahres des Dritten Reiches wiedergegeben ist, legen Zeugnis davon ab, was in diesem einen Jahre an Aufbauarbeit geleistet worden ist. Das erste Reichsgesetz datiert vom 24. März und ist das vom Reichstag beschlossene Ermächtigungsgesetz. Bis zu diesem Zeitpunkt mußte die Regierung noch mit Notverordnungen des Reichspräsidenten arbeiten, von denen insgesamt 28 erlassen worden sind. Durch das Ermächtigungsgesetz und die folgenden Maßnahmen wurde die Gesetzgebung weitgehend vereinfacht. So wurde es ermöglicht, daß innerhalb weniger Monate grundlegende Reformen und Gesetze in einer Zahl verabschiedet werden konnten, wie es in der Zeit des parlamentarischen Kabinetts niemals denkbar gewesen wäre.

Die Zahl der Reichsgesetze dieses Jahres beträgt, wie das DRB-Büro meldet, nicht weniger als 21, wozu noch 300 Verordnungen und Ausführungsbestimmungen aller Art kommen. Diese Gesetzgebungsbilanz war nur möglich in einem Staate, in dem das Führerprinzip regiert, in dem die notwendigen Maßnahmen zum Schutze von Volk und Staat und zum Wohle des Volksganges schnell und ungehindert und frei von parlamentarischen Demurrungen getroffen werden können.

„Die Saar ist deutsch!“

Amsterdam, 30. Jan. Der Sonderberichterstatter der Telegraf, der sich einige Zeit im Saargebiet aufgehalten hat, verfaßte eine Artikelserie über das deutsche Problem. Am Schluß seiner Feststellungen führte er aus: „Das Saargebiet ist deutsch, äußerlich und innerlich, in seiner Kultur, in seiner Architektur und in seinem Geist. Ich fuhr die französische Grenze entlang: deutsche Dörfer, deutsche Aufschriften, alles deutsch und nirgends ein Wort französisch. Ich ging über die Grenze bis nach Nordach und noch zehn Kilometer weiter: eine französische Stadt, französische Aufschriften in Läden und Restaurants, darunter aber deutsche Beschilderungen. Ich stellte Fragen in Französisch und erhielt Antwort in deutscher Sprache. Das Saargebiet ist deutsch bis zu seiner äußersten Grenze und seine Bevölkerung wird erst dann wieder glücklich sein, wenn sie sich wieder mit dem Mutterland vereinigt fühlt. Genuß hat die deutsche Frage auch ihre materielle Seite für die Bevölkerung. Man befürchtet, daß es der Saar nach der Rückgabe an das Reich schlechter gehen wird, aber wird nicht im Jahre 1935 am Tage der Volksabstimmung der Wille des deutschen Volkes viel härter sein, als jener fähige Verstand, der nur den Zahlen dient?“

Auf Dollfuß' Spuren

Am Sonntag hielt Starbemberg wieder eine Rede, die zum wenigsten originell genannt werden darf, weil sie geradezu erbeiternd wirkt. Außer dem Reich ist es lebhaft, eine Vollmacht zu Verhandlungen seines Unterführers Alberti mit den österreichischen Nationalsozialisten gegeben zu haben. Seine Unterführer müsse gefällig sein. Später sagte er wörtlich: „Man könnte mit den Nationalsozialisten zusammengehen, wenn sie die Absicht hätten, den Faschismus durchzuführen; aber das wollten sie nicht, und da er offenbar das Gefühl hatte, damit noch nicht genug zur Erweiterung der politischen Umwelt getan zu haben, gab er zum erstenmal „vor aller Öffentlichkeit“ die Bedingungen preis, unter denen er geneigt wäre, mit Adolf Hitler zu verhandeln. Darnach soll Adolf Hitler anerkennen, daß der Faschismus in Oesterreich durch den Seimatschutz vertreten und eine nationalsozialistische Partei in Oesterreich „überflüssig“ sei. Zum Ausgleich dafür ist Starbemberg großmütigerweise bereit, mit sich darüber reden zu lassen, in welcher Form Oesterreich in außenpolitischer Beziehung der deutschen Reichsregierung „seine Unterstützung leisten“ könne. Den Schluß der merkwürdigen Rede bildete die Aufforderung an den Seimatschutz, von nun an „um aktiven Antiterror überzugehen“. „Jeder Seimatschützer ist verpflichtet“, so lauteten seine Ausführungen, „jedem Angriff sofort entgegenzutreten, bevor er noch die amtliche Bekämpfung seines Todes hat, und wenn öffentliche Organe nicht entsprechend einschreiten sollten, dann werden wir selber Ordnung schaffen. Ich möchte sehen, wer in Oesterreich gegen mich einschreiten wollte, wenn wir von unserem Rotrecht Gebrauch machen.“

Die braune Flut in Oesterreich

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt unter anderem: „Letzten Endes entscheiden die österreichischen Parteien die Sache. Wenn diese stark genug wären, würden sie selbst tätig sein, den Nationalsozialisten Widerstand zu leisten, auch wenn diese von Deutschland unterstützt und ermutigt würden. Sonst aber kann auch irgendwelcher ausländischer Einfluß Herrn Dollfuß nicht helfen, die Flut des Nationalsozialismus noch länger einzudämmen.“

Man ist sich übrigens in London darüber klar, daß der Schritt von Dollfuß aus innerpolitischer Verzweiflung geschehen ist und auch in der Absicht, der Reichsregierung bei ihren Abrüstungsverhandlungen Ziele in den Weg zu legen. Sämtliche Pressemeldungen, einschließlich der sehr Dollfußfreundlichen „Times“, stellen fest, daß die österreichische Bevölkerung immer mehr zum Nationalsozialismus übergeht und auch die nicht-nationalsozialistischen Kreise schon aus wirtschaftlichen Gründen von Dollfuß eine Ausöhnung mit Deutschland immer dringender fordern.

Aufrei der Landesleitung der NSDAP Oesterreichs

München, 30. Jan. Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP veröffentlicht durch die Presse folgenden Aufruf: Nationalsozialisten! Das System in Oesterreich liegt in den letzten Tagen. Auch die Gewaltmethoden des Bizanzlers, Rajar Jen, vermögen nicht den Widerstand des Nationalsozialismus in Oesterreich niederzurufen.

Eingegangenen Meldungen zufolge verfaßt man nunmehr — als letztes Mittel — durch Ausbreitung gefälschter Weisungen und Befehle sowohl der Landesleitung Oesterreich als auch der SA- und SS-Führung die Parteigenossenschaft zum Abbruch des Kampfes zu veranlassen. Hierzu stellt die Landesleitung Oesterreich der NSDAP im Einvernehmen mit der SA- und SS-Führung fest, daß derartige Weisungen nicht ergangen sind und der Kampf in gesteigertem Maße weitergeführt wird. Jeder einzelne Kämpfer erfülle wie bisher seine volle Pflicht.

Kundgebung für Hitler in Portugal

Paris, 29. Jan. Sabas meldet aus Lissabon, daß in einem Theater eine innerpolitische Kundgebung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Salazar zugunsten der nationalen Propaganda stattfand, an der auch einige italienische Faschisten in Schwarzhemden teilnahmen. Als die Redner auf Adolf Hitler und Mussolini zu sprechen kamen, brach die Versammlung in stürmischen Beifall aus.

Aus Stadt und Land

(Wetterbericht.) Ueber Mitteleuropa liegt Hochdruck, im Nordosten eine harte Depression. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig aufheiterndes, aber vorwiegend trockenes und mäßig frostiges Wetter zu erwarten.

Neuenbürg

Bei der Schwurgerichtsverhandlung am 29. Januar 1934 in Tübingen wurde der im Monat August 1933 von den hiesigen Landjägerbeamten wegen vorsätzlicher Brandstiftung festgenommene G. W. von Hinzweiler zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte 6 Jahre Zuchthaus. Die seither erlassene Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet.

Bad Wildbad

Für eine recht feuchte Gegend hält mancher unsere engere Heimat. Zwar konnten wir vergangenes Jahr nicht über ein Uebermaß an Feuchtigkeit klagen. Die Niederschläge waren diesmal unterdurchschnittlich, und die Quellen im Buntsandstein-Schwarzwald bekamen besonders zu spüren. Aber wenn es einmal so recht herzhafte schüttet, oder der Winter den Bergen ein Schneeleid auferlegt, oder wenn die Nebel bis tief herab in die Täler hängen, dann glaubt man zuletzt selber an übergroße Feuchtigkeit. Wenn man dabei an die Luftfeuchtigkeit denkt, den Gehalt der Luft an Wasserdampf, so mag unsere Meinung auch zu recht bestehen. Die engen Täler, die feuchten Wälder und weiten Wälder, die Nähe des Wassers sorgen für dieses hohe Maß an Luftfeuchte. Anders ist es mit den Niederschlägen selbst. Die Gebirge sind ja an sich viel niederschlagsreicher als das Flachland, und Regenfälle, besonders geeignet ist da der Alpenrand. Aber auch unser Schwarzwald hat wie alle Mittelgebirge höhere Niederschläge. Unser mittleres Einzugsgebiet kommt aber noch allmählich weg. Es liegt schon zum Teil im Regenschatten. Und wenn es künftig unsern lieben Kurorten zu arg regnen sollte, so wollen wir ihnen doch auch die folgenden Tatsachen vor Augen halten: Schwarzwald hat im langjährigen Mittel nur 970 mm Niederschlag je Jahr (d. h. es fallen auf den qm im Jahr 970 Liter herab.) Wildbad Stadt jezt nur 1196 mm. Dann steigt der Niederschlag langsam: Herrenals-Gaislatz 1350, Beseffeld 1367, Baisersbrunn 1428, Kreuzenhardt 1519, Anlebs 1817 mm. Den Bogen aber schließt der Ruckstein ab: 2136 mm, also fast das Doppelte von Wildbad, über 2 cm auf den qm. Es soll Leute geben, die den geringeren äußeren Niederschlag an ihrem Orte innerlich auszugleichen suchen.

Neu festgelegte Kurgebühren

Der Bund Deutscher Verkehrsverbände und Bäder hat nun im System der Kurtagen- und Kurmittelberechnung und in der Handhabung der Ermäßigungen, Vergünstigungen und Bauschulungen eine klare Ordnung zu schaffen durch Aufstellung genauer Richtlinien. Bei den nunmehr vom Bundespräsidenten Staatsminister Offer hierzu gegebenen Anweisungen ist darauf Bedacht genommen worden, daß auch vom Standpunkt des Kurgastes aus gesehen Leistungen und Gegenleistungen nach Möglichkeit in ein gesundes Verhältnis gebracht sind.

1. Kreisturntag des Nagoldkreises

Der vom 23. bis 28. Januar durch Wanderturnlehrer Keller-Schöppingen abgehaltene Vortag mit seiner kräftigen Forderung des Turnens in Nagold bedeutete einen bedeutungsvollen Auftakt der Tagung. Das turnerische Leben gelangte auf seinen Höhepunkt, als sich am Sonntagvormittag in dem mit den Turnersymbolen reichlich geschmückten großen Traubensaal in Nagold die Führer und Sachverständigen des neu gebildeten Kreisturntages 8 und seiner 54 Vereine zum erstenmal in einmütigen Beratungen Richtlinien für die turnerische Arbeit des Kreises und der Vereine festlegten, um weiter im Hören und Anschauen von den Ausführenden von Turnernführern zu den Gegenwartsfragen der DZ. neue Kraft zur turnerischen Arbeit zu schöpfen und die Begründung für die Lösung der hierbei gegebenen Aufgaben zu erhalten.

Die Tagung der eine vorbereitende Zusammenkunft des Kreisführerhaubes am Samstagabend voraus ging, wurde eingeleitet durch das von Ruff begleitete „Turner auf zum Streite“. Sodann begrüßte Kreisführer Dr. Eisele, Dornstetten neben den erschienenen Turnbrüdern und -schwestern insbesondere den ebenfalls der Einladung gefolten Bürgermeister Maier als Vertreter der Stadtgemeinde Nagold, ferner den 2. Gauführer Mangold-Göttingen. Nach Begrüßungsworten von Bürgermeister Maier und dem ersten Vortag des T.V. Nagold, sowie des Kreisführers Dr. Eisele hielt dieser eine längere Ansprache, in der er seiner hohen Befriedigung über die volle und hingebende Eingliederung der Turnerschaft in das neue Deutschland Ausdruck gab, daran die Verpflichtung zu weitem Streben hinzufügte. Dann kreiste er noch verschiedene organisatorische Fragen und ging auf den nachher noch vom Gauoberturnwart vorgetragenen Arbeitsplan ein, wobei er insbesondere größten Wert darauf legte, daß, wo es noch nicht gegeben, mit anderen Selbsttätigen treibenden Vereinen Fühlung zwecks Herbeiführung einer Arbeitsgemeinschaft genommen werden muß. Es sei vor allem für kleinere Gemeinden ein antragbarer und einer Volksgemeinschaft in feiner Weise Rechnung tragender Zustand, wenn zwei oder mehrere mit an sich gleichen Zielen arbeitende Vereine sich gegenseitig den Rang ablaufen, anstatt sich mindestens auf dem Boden einer Arbeitsgemeinschaft für die Erreichung dieser Ziele einzusetzen. Im Zusammenhang damit legt der Kreisführer den Kreisvorsitzenden und älteren Turnern ans Herz, bei der Jugend nicht nur in den Turnhallen, sondern auch auf den Spielplätzen zu sein, dort der Jugend Wollen erkennen und verstehen zu lernen und auf diese Weise mit den Weg zum Zusammenkommen dahin zu helfen.

- Kreisoberturnwart Pantle-Galw erläuterte dann den folgenden Arbeitsplan:
- 10.11. Februar: Sachverständigenzusammenkunft in Galw.
- März: Turnvereinskassen für Männer- und Frauenturnen in den Bezirken.
- März: Treffen der Geräteturner Galw-Nagold.
- März: Geräteturnerwettkämpfe.
- 3. März: Galwturnfest und Deutschtornfestabschluss in Stuttgart.
- 8. April: Bezirksturnwarteschulen für Männer- und Frauenturnen.
- 8. April: Gauwaidlaufwettkämpfe mit der DSB.
- 6. Mai: Kreiswaidlaufwettkämpfe mit Wandertag in Horb.
- 10. Mai: Gauwettkämpfe i. Frechten (Florett, leichter Säbel).
- 23. Juni: Kreisjugendtreffen in Kreuzenhardt.
- Juni: Mannschafsturnen im Volksturnen.
- 7.8. Juli: Gau-Leichtathletik-Wettkämpfe.
- 14.15. Juli: Gaubergfest auf der Banne.
- 22. Juli: Kreiswaidlaufwettkämpfe in Bad Liebenzell.
- 23.24. Juli: Deutsche Kampfsportspiele in Rörnberg.
- 4.8. August: Kreisturnfest in Neuenbürg.
- 9. September: Gaugeräteturnerwettkämpfe.
- 7. Oktober: Bezirksturnwarteschulen.
- 21. Oktober: Ausscheidungsturnen für die Olympiade 1936.
- November: Treffen der Kreisoberturnerschaft.
- 11. November: Langemarck-Gedächtnismarsch.

Die deutschen Heilbäder sind in vier Preisgruppen eingeteilt. Für die verschiedenen Gruppen wurden die Preise der Saison-Kurkarte während der Hauptkurzeit 1934 wie folgt festgelegt: (in Klammern für die zweite und für jede weitere Person):

- 1. Preisgruppe RM. 33.— (20.—, 10.—)
- 2. Preisgruppe RM. 30.— (18.—, 9.—)
- 3. Preisgruppe RM. 25.— (15.—, 7.50)
- 4. Preisgruppe RM. 20.— (12.—, 6.—)

(Kleinste Heilbäder, welche bisher keine oder nur geringe Kurtagge erhoben haben, berechnen in der Kurzeit 1934 eine solche von mindestens 10 RM. in der Hauptkurzeit).

Die bisher üblich gewesene Einteilung eines Bades in Preisgruppen für Kurtagge muß grundsätzlich beseitigt werden. Der Termin für die Hauptkurzeit 1934 wird auf die Zeit vom 15. Mai bis 31. August festgelegt.

Ueber die Freistellungen und Ermäßigungen auf Kurtagge und Kurmittel in den deutschen Heil- und Seebädern sind gleichfalls einheitliche Bestimmungen getroffen worden. Die soziale Einteilung der Bäder wird dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie minderbemittelten Deutschen Ermäßigungen auf Kurtagge und Kurmittel gewähren können.

Bauschulungen dürfen keinerlei Vergünstigungen oder Preisermäßigungen auf Kurtagge und Bäderpreise enthalten. Die Bäderverwaltungen dürfen nur solche Kurten als „Bauschulungen“ bezeichnen, in denen einbezogen ist: Kurmittel, Kurtagge, ärztliche Donatore, Unterkunft und Verpflegung.

Württemberg

Stuttgart. (Verpflichtung der SA-Standarte R. 413.) Am Sonntag vormittag fand auf dem Cannstatter Böden die feierliche Verabschiedung der SA-Standarte R. 413 durch Standartenführer von Raben statt. Nach einem gemeinsamen Marsch durch die Stadt versammelten sich dann die Teilnehmer in der Stadthalle in einem gemeinsamen Mittagessen mit anschließendem kameradschaftlichem Beisammensein.

Ludwigsburg. 23. Jan. Die Bauerschafts-Gemeinschaft der Freunde teilt mit, daß sie mit ihrer neuesten Ausgabe wiederum 379 deutschen und österreichischen Bauern 4,4 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt hat. In knapp drei Monaten teilte die GdV über 3 Millionen RM. zu, bis heute insgesamt 24,3 Millionen RM. für 17380 Bauern.

Heilbronn. (Vorbereitung des 33. Schwab. Niederfestes.) In Heilbronn fand am Sonntag die 1. Jahresversammlung des neu gebildeten Kreisturntages des Schwab. Sängerbundes unter anwesendendlicher reger Beteiligung statt. Der Gesamtvoranschlag sieht in Einnahmen 22.800 und in Ausgaben 42.225 RM. vor. Unter der Annahme, daß von den 70.000 aktiven Sängern des Schwab. Sängerbundes 35.000 an dem Fest teilnehmen, würde ein Festbeitrag von 4 RM. den Abwandelern decken können. Die Lösung der Quartierfrage wird in Heilbronn eine gewaltige Aufgabe stellen. Man wird deshalb auch auf die Umgebung hinauszugreifen müssen, und zwar nach den verschiedenen Richtungen bis nach Lauffen a. N., Wildbad, Jagstfeld, Schwäbisch, Der Quartierpreis soll ganz einheitlich gestaltet werden. Massenquartiere sollen vermieden werden.

Kottwil. (Der Schatz im Wäschekranz.) Vor kurzem wurde eine „arme“ Witwe bedrängt, bei der man beinahe 6000 Mark in Silbergeld in ihrem Wäschekranz vorfand. Sie lebte seit 19 Jahren als Witwe mit noch einer armen Person und einem angenommenen Kind zusammen und empfing von mehreren Seiten Unterstützung und Almosen.

Überlingen, O.A. Kirchheim. (Ehrung von Komm.-Mat

Von allen Veranstaltungen ist es das Kreisturnfest in Neuenbürg, unter dessen Zeichen die turnerische Arbeit der nächsten Monate stehen wird.

Ueber den Zusammenstoß des heimischen Turnvereins mit dem Fußballverein sprach sodann der Vertreter Nagolds. Er betonte als großen Fortschritt von hoffnungsvoller Vorbedeutung, daß das gegenseitige Verhältnis bereits wesentlich besser geworden sei.

Der von Kreisführer Krapp-Altenfeld erstattete Zwischenbericht zeigte einen erfreulichen Stand. Aus der Aufstellung des Jahres-Haushaltplanes und der Festlegung der Kreisbeiträge ist der Reichhaltigkeit, daß der Kreisbeitrag für den Jahrgang 1934/35 zwecks Vermeidung zu hoher Beiträge der der Stilllegung angeschlossenen Turnvereine wesentlich zurückgesetzt wurde. Beachtenswert ist weiter, daß in der DZ. auch Ehrenmitglieder beitragspflichtig sind. Nach den üblichen Ermahnungen an die im Betrage der sämtlichen Vereine gibt der Kreisführer an Hand des Handbuchs noch eine Reihe wichtiger Bestimmungen über geldliche und verfahrensmäßige Fragen.

Den Kassensachverständigen erstattete der 2. Kreisführer. Im Anschluß stellte sich dann auch der gesamte Kreisführerhaab und dessen Mitarbeiter vor, dazu zählen:

- 1. Kreisführer: Kreisführer Dr. Eisele-Dornstetten.
- 2. Kreisführer: Oberamtsrat Krapp-Altenfeld-Neuenbürg.
- Kreisoberturnwart: Wilhelm Pantle-Galw.
- Kreisgeldwart: Stadtpfleger Krapp-Altenfeld.
- Kreisführer: Paul Reuff-Dornstetten.
- Kreisjugendwart: Gehring-Galw.
- Im übrigen Mitarbeiterhaab sind tätig als: Kreisführer: Regenberg-Galw.
- Kreisführer: Günther-Baisersbrunn.
- Kreisführer: Scherlin-Kreuzenhardt.
- Der Kreisführerwart und der Schwimmswart werden noch ernannt. Den Sachwarten stehen noch folgende Turnbrüder zur Seite:

Dem Kreisoberturnwart die Turnbrüder Bacher-Kreuzenhardt, Bärle-Schwab, Dürr-Schmooheim, Kampff-Halterbach, Lampart-Palgrafenweiler; dem Kreisführerwart A. Klingler-Kreuzenhardt, Giel-Wildbad und Gustav Seeger-Galw; dem Kreisführerwart Adolf Eiser-Kreuzenhardt, Gutkunst-Altenfeld; dem Kreisjugendwart Keller-Oberhausen, Kampff-Dornstetten, Würker-Palgrafenweiler; dem Kreisführerwart Tschö, Behr-Neuenbürg, Tbrdr. Gaiser-Kreuzenhardt und Tschö, Schneider-Nagold; dem Kreisführerwart Ouber-Galw, Miner-Neuenbürg, Schittler-Altenfeld.

In passenden Worten sprach dann der zweite Gauvertreter Mangold-Göttingen zu den Gegenwartsfragen der Turnerschaft. Er forderte tätige Mitarbeit beim Aufbau des Dritten Reiches. Zum Führer der Deutschen Turnerschaft, Reichsführer v. Tschammer-Olsen, dürfe man unbedingt Vertrauen haben; er werde nichts tun, was der Turnerei nachteilig sein könne. Die Turner aber seien durch den Geist Jahns zur Vergabe des Bannes verpflichtet. Ihre Lösung könne nie lauten: Juridisch in Ja, sondern vorwärts mit ihm! Nach den Urndrücken des Bannes, laßt brauen, was da brauen kann“ erhoben sich die Anwesenden von den Sänen und sangen „O Deutschland hoch in Ehren“. Der Kreisführer gedachte anschließend der aus dem Jahre 1847 stammenden Fahne des T.V. Nagold aller derer, die im unerschütterlichen Glauben an die DZ. diesen Fahnenstift unumkehrten und mitfanden, Turnergeist auf die nachwachsenden Geschlechter zu übertragen.

Zum Schluß behandelte Kreisführer Dr. Eisele noch in Kürze den Aufbau des ganzen Kreises und gab bekannt, daß ab 25. Januar d. J. der Turnverein Arnbach in die DZ. aufgenommen worden sei. Nach verschiedenen Korrekturen der Besandberhebungen der gesamten 54 Kreisvereine schloß Kreisführer Dr. Eisele die Tagung mit Worten des Dankes und des frohen Ausblicks und schließlich sang die Tagung aus mit einem Marsch der Tagungsteilnehmer durch die Straßen der Stadt.

Amtsliche Mitteilungen der NSDAP.

NSDAP-Führerinnen der Gruppe Neuenbürg. Ich ersuche um umgehende Zusendung der Tätigkeitsberichte, soweit dies noch nicht geschehen. Hanna Häußler, Gruppenführerin.

NSDAP, Ortsgruppe Wildbad. Heimabend für NSDAP und Jungmädchenschaft fällt heute aus. Nächster Heimabend für NSDAP und JM am 7. Februar. Für NSDAP am Samstag abend 8 Uhr Volkstanzkurs im großen Saal des weinlichen Arbeitsdienstes. Teilnahme ist Pflicht. S. Häußler.

Betr. Aufbau der Deutschen Arbeitsfront (Einzelmitglieder) Die NSDAP führt den Aufbau der Deutschen Arbeitsfront sowie den Beitragsbeitrag durch. Wo keine NSDAP ist, wird aus den Mitgliedern der Arbeitsfront ein Amtswalterkörper gebildet.

Die Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront (DAF) werden nach ihrem Wohnort (und nicht nach der Arbeitsstätte) in Ortsgruppen zusammengefaßt. Die Aufstellung erfolgt wie bei der Partei in Jellen und Blocks. Ein Block soll zunächst nicht mehr als 10-15 Mitglieder umfassen. Die Blocks werden stufenweise gebildet; fünf Blocks bilden eine Zelle. Es sind durch Rundfragen, notfalls von Haus zu Haus, auch diejenigen Einzelmitglieder der DAF zu erfassen, die auswärts arbeiten und ihre Anmeldung in einer anderen Gemeinde oder einem anderen Kreis abgegeben haben.

Bezüglich des Beitragsbeitrages ist nichts zu unternehmen, bis nähere Weisungen ergehen. Die Kreisleitung arbeitet gegenwärtig die nötigen Vordrucke aus und läßt die vorläufigen Mitgliedslisten und Beitragsantragstellungen drucken. Diese Unterlagen und die Anweisungen dazu folgen sobald wie möglich.

Zunächst ist so rasch wie möglich oben dargelegte Gliederung und Zusammenfassung der Einzelmitglieder durchzuführen, damit sofort mit dem Einzug der Beiträge begonnen werden kann, wenn von der Kreisleitung die Unterlagen eingehen. Die Ortsgruppenbetriebsstellenwarte haben die Pflicht, sich schon jetzt nach geeigneten und zuverlässigen Mitarbeitern umzusehen.

Zum Einzug der Beiträge sind nur diejenigen Personen berechtigt, die vom Ortsgruppenbetriebsstellenwart bzw. vom Kreisbetriebsstellen-Obmann dazu bestimmt und im Besitze eines Aufweises sind.

S. Trentle, Kreisbetriebsstellenobmann und Kreisamtsleiter der DAF.

Dr. Adolf Scheufelen. Am Sonntag feierte Komm.-Mat Dr. A. Scheufelen von der Papierfabrik seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde am Vorabend des Festes von der Einwohnervereinschaft und von der Belegschaft der Fabrik ein Festessen veranstaltet. Die Wünsche der Gemeinde und der verschiedenen Vereine überbrachte Bürgermeister Strauß. Am Sonntag brachte die SS-Kapelle von Owen dem Jubilar ein Ständchen. Wie groß die Achtung der Lebensarbeit Adolf Scheufelens ist, davon zeugen die Glückwünsche, die u. a. einigen von Wirtschaftsmann Dr. Rehnich, vom Rektor der Techn. Hochschule Darmstadt und Stuttgart, vom Verein Deutscher Chemiker, vom Vort. Bezirksverein Deutscher Ingenieure und vom Verband Deutscher Papierfabrikanten. Weitere Glückwünsche überbrachte die Kreisleitung der NSDAP, die SA und die SS.

Sprattbach, O.A. Gmünd. (Tödlicher Autounfall.) Am Samstag nachmittag wurde auf der Straße Hühnergebrunn-Alldorf das Fahrzeug des Unternehmers Bindmüller aus Unterol aus der Fahrbahn geschleudert, wobei Bindmüller den Tod fand. Bindmüller war 48 Jahre alt und hatte den von der Straße Bohlenheim-Deßersdorf übernommen. Sein Beifahrer wurde aus dem Wagen geschleudert und kam mit dem Schrecken davon.

Tagung der württ. Kreisleiter

Stuttgart, 23. Jan. Am Samstag und Sonntag fand im Landtaggebäude eine Tagung der württ. Kreisleiter statt, bei der aus einem großen Rückblick auf das erste Jahr der nationalsozialistischen Revolution die neue Zielrichtung für den weiteren Ausbau und Aufbau gewonnen wurde. Reichsstatthalter Murr in seiner Eigenschaft als Gauleiter begrüßte jeden Einzelnen seiner alten und jungen Kampfer persönlich, um dann in einer großangelegten Ansprache zunächst darauf hinzuweisen, daß das Vertrauen, das die Regierung im Volk habe zu gewaltiger Verantwortung für die Zukunft verpflichtet. Mit eherner Konsequenz, so betonte der Reichsstatthalter und Gauleiter, gehen wir den blind beschränkten Weg in beispielloser Disziplin und mit blindem Vertrauen in das zweite Jahr der Revolution. Immer werden für uns die Grundzüge der Bewegung das Geis unseres Handelns sein. Mit herzlichen Worten der Anerkennung und des Stolzes dankte er seinen Kreisleitern für das, was sie erlitten haben und gab für sich und für sie das Verbleiben zum Führer ab in der Bereitschaft, auch die größeren Aufgaben der Zukunft auf sich zu nehmen. Als Primat in der Stellung von Partei und Staat erklärte er den politischen Willen der Partei. Die Aufgabe der Partei sei die politische Erziehung des deutschen Menschen. Politische Erziehung aber ist: Bewußtsein geben. Die Partei bleibt, so schloß der Gauleiter seine Ansprache, Besucht und Sprachrohr des Volkes zugleich. Darauf ergriß der stellvertretende Gauleiter Schmidt das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Haltung der Partei für die Durchführung der nationalsozialistischen Weltanschauung und ihrer Verankerung in den biologischen und rassenförmigen Erkenntnissen. Mit nüchternem Ueberlegung müsse die Bewegung in der weltanschaulichen Auseinandersetzung ihre Kräfte wagen und einlegen, um dem Gegner und seiner Anwendung feilscher Beeinflussung wirksam begegnen zu können. In dem besonderen Gebiet von Propaganda und Organisation sprach im weiteren Verlauf der Tagung der stellvertretende Gaupropagandaleiter Rauer über die Kleinarbeit in der Propaganda und ihre besondere Bedeutung, während der Gauorganisationsleiter über organisatorische Aufgaben berichtete. Als Gauwirtschaftsberater gab Wirtschaftsmann Dr. Rehnich besondere Richtlinien für die Zusammenarbeit mit den Kreisleitern. Den Abschluß des ersten Teils der Tagung bildete die Verpflichtung von neuernannten Kreisleitern, die Gauleiter Murr durch Handschlag vornahm. Im zweiten Teil der Tagung, die am Sonntag vormittag weitergeführt wurde, sprach zunächst Gauerschulungsleiter Dr. Klett über Fragen der Schulung innerhalb der Parteiorganisation, worauf Gauerschulungsleiter Oberdied unter besonderer Würdigung des neuen Schriftleitergesetzes über die Aufgaben der Parteipresse sprach. Er trat sich besonders für die Reinerhaltung der nationalsozialistischen Idee vor allen bürgerlichen Kompromissen und anderen Verfälschungen ein.

Gaubetriebsstellenobmann Schul gab einen klaren Ueberblick über die Verwirklichung des deutschen Sozialismus, wie sie in dem neuen Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vorgegeben ist. In dieser Verwirklichung bedürfe es der besten, aber auch der härtesten Kämpfer, denn hier handle es sich um eine eindeutige und reifliche Aufgabe an die Vergangenheit und um die Abkehr von einer volkszerstörenden Art Fremdenliebe. Nach einem weiteren Referat von Gg. Kling über die Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt sprach der Gauarbeitsführer Müller in einem lehrreichen Vortrag über Arbeitsdienstfragen vom Gesichtspunkt der Jugendberührung und Arbeitsbeschaffung. Im Anschluß an die Kreisleitertagung fanden

Dann noch Sondertagungen der Kreispropaganda- und Schulungsleiter statt, bei denen u. a. auch Reichshauptkammerleiter wiederholt das Wort ergrieff. Beide Tagungen schlossen mit dem Treuegelübde für den Führer und bekräftigten den ungeborenen Kampfeswillen mit dem Dorf-Wesfel-Lied.

Treue und Vertrauen im Wirtschaftsleben

Vertrauen schmiedet die Betriebsgemeinschaft

Ballingen, 29. Jan. Der Treuhänder der Arbeit, Pg. Dr. Kimmich, hatte in Ballingen eine Besprechung einberufen, an der eine Anzahl Unternehmer der Textilindustrie des Ballinger Bezirks, sowie Vertreter der Arbeitnehmer teilnahmen. Außerdem waren anwesend der Kreisleiter Pg. Kiehn, Ballingen und als Vertreter der Gauleitung der NSDAP. Pg. Kerber.

Pg. Kimmich sprach zunächst über das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, das am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten wird. Man dürfe nicht erwarten, daß es 1. Mai ein tarifloser Zustand eintreten würde, sondern es würde eine Tarifordnung durch den Treuhänder geschaffen werden. Es fallen also nicht die Tarifverträge überhaupt weg, vielmehr werden diese durch die neuen Bestimmungen ersetzt werden können. Bis zum Inkrafttreten des Gesetzes wolle er weder Lohnherabsetzungen noch Lohnüberhebungen, aber der Unternehmer habe nach jeder Zeit freie Hand.

Durch das neue Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit werden Unternehmer und Arbeitnehmer gezwungen, im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung ihre Funktion zu erfüllen zum Nutzen der Volksgemeinschaft und auf der Basis des gegenseitigen Vertrauens ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben zu lösen.

Dr. Kimmich ließ keinen Zweifel darüber, daß es nicht an drohenden Strafen fehlen würde, wenn einzelne ihren Verpflichtungen gegen die Volksgemeinschaft nicht nachkämen. Es läme z. B. bei Konturufen häufig vor, daß die zur Entlassung kommenden Arbeitnehmer keine Ansprüche an die Versicherungen mehr hätten, weil der Unternehmer die einbehaltenen Beiträge nicht abgeführt habe. Gegen solche Schädlinge wird rücksichtslos vorgegangen werden müssen. Es sei unbedingte Pflicht der Vertrauensräte, dafür zu sorgen, daß die Krankenkassenbeiträge abgeführt und die Versicherungsarbeiten geleistet seien.

Baden

Aus dem Murgtal

-r. Gernsbach, den 27. Januar.

Die Allg. Ortskrankenkassen Gernsbach und Kastatt wurden miteinander vereinigt. Dadurch wird es möglich sein, in Kürze eine Senkung der Versicherungsbeiträge zu erreichen. Diese Vereinnigung wird zwar in Gernsbach selbst nicht gerade begrüßt, ließ sich aber nicht mehr umgehen und das Bad. Innenministerium hat auch in dem Sinne entschieden, daß eine Zusammenlegung beider Kassen zweckdienlich sei.

In der Murg wurde in letzter Zeit ein starkes Forellensterben festgestellt. An manchen Stellen wurden bis zu hundert tote Forellen angetrieben. Man nimmt an, daß dieses Forellensterben daher rührt, daß von den zahlreich an der Murg gelegenen Fabriken Abwässer in die Murg geraten, die nicht genügend gefiltert sind und für die Forellen giftige Stoffe enthalten. Beobachtet werden deshalb alle Maßnahmen ergriffen, um dieses Fischsterben künftighin zu verhindern. Die Fabriken selbst werden ihre Abwässer nachprüfen. Unter dem Vorsitz von Herrn Bürgermeister Dr. Reidel fand dieser Tage die erste Bürgerausschussung statt. Herr Bürgermeister

Dr. Reidel richtete bei dieser Sitzung an die Bürgerchaft, an Gemeinderat und Bürgerausschuss einen Appell, mitzuarbeiten am Wohle der Stadt zum Segen unseres Volkes und Vaterlandes und bezeichnete das Jahr 1934 im Vergleich zum Jahr 1933 als ein Jahr der mutigen Aufbauarbeit. Was durch schweren Kampf erobert wurde, soll durch Fleiß und Arbeit erhalten und gefestigt werden.

Die einzelnen Vorlagen wurden ohne Debatte angenommen und zwar einstimmig. Bei dem Verkauf des rechtlichen Realzweckgebäudes für 3500 Mark wurde ebenfalls genehmigt, obgleich Stimmen laut geworden sind, die Stadt möge das alte Gebäude abreißen und einen Parkplatz errichten. Diese Vorschläge waren aber nicht zweckdienlich und Herr Bürgermeister Reidel legte die Gründe, warum das alte Gebäude verkauft wird, ausführlich dar. — Gernsbach erhielt in der Person des Herrn Architekten Stoll aus Rudenstorf bei Rehl einen neuen Stadtbaumeister mit einem Monatsgehalt von 300 Mark.

Die SA. und die sonstigen nationalen und kameradschaftlichen Verbände hielten vor einigen Tagen einen Kameradschaftsabend ab, der gut besucht war und in allen Teilen einen flotten Verlauf nahm.

In der Fabrik Holzmann & Cie. verunglückte ein junger Arbeiter dadurch, daß er beim Transportieren von Schleifholz mit seinem Kollwagen auf einen anderen Kollwagen aufstieß, wodurch der junge Arbeiter zu Boden geschleudert wurde und demnächst ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein mysteriöser Fall wird z. B. im vorderen Murgtal viel besprochen. Am letzten Freitagabend fand in Gaggenau eine Kundgebung der Kriegsoberer statt. Dahin ging auch der aus Bischofsweier kommende Kriegswalide Großmann. Zwischen Bischofsweier und Reinsfeld wurde plötzlich auf den Kriegswaliden und seine Begleiter aus einem rasch vorbeifahrenden Personenzug 5 Schüsse abgefeuert. (?) Die Untersuchung ist im Gange und hoffentlich wird der mysteriöse Fall geklärt.

In Bischofsweier ereignete sich in der dortigen Lehmgrube ein tödlicher Unglücksfall. Ein Mann wollte den Lehmwagen mit Lehm beladen, als plötzlich eine größere Masse Erdmaterial auf ihn einwirkte, wodurch er zu Tode gedrückt wurde. Der Mann, 70 Jahre alt, wollte in Kürze Hochzeit halten. In den Bergwerken wurde einem Arbeiter, der erst zwei Tage wieder in Arbeit steht, der Fuß abgeschlagen.

Bei den Eisenwerken Gaggenau fand am letzten Samstagabend die erste Kameradschaftsfeier statt. Die gesamte Betriebsfamilie war hierbei anwesend und der Führer der Betriebsfront für Süddeutschland, Fritz Platner, hielt die Rede, während auch der Führer des Werkes, Direktor v. Blanquet, ebenfalls eine Ansprache hielt.

Handel und Verkehr

Schweinemärkte. Ballingen: Milchschweine 13-18 Mk. — Besigheim: Milchschweine 10-15 Mk. — Vöppingen: Milchschweine 30-35, Käufer 30-35 Mk. — Elmangen: Milchschweine 28-35, Käufer 48-55 Mk. — Gaggingen: Milchschweine 25-30, Käufer 50-60 Mk. — Hall: Milchschweine 28-40 Mk. — Worbach: Milchschweine 14-18 Mk. — Debingen: Milchschweine 30-42 Mk. — Kottswald: Milchschweine 20-28, Käufer 48-50 Mk. — Ulm: Milchschweine 15-20 Mk. — Wöhringen: Milchschweine 28-42 Mk. — Geroldsdorf: Milchschweine 25-40 Mk. pro Paar. — Blaustein: Milchschweine 30-38 Mk. pro Paar.

Fleischmärkte. Ballingen: Welzen 10 Mk., Gerste 8.30 Mk., Heldeheim: Br.: Keenen 9.80, Weizen 9.00, Haber 6.50-6.60, Roggen 7.80. — Ravensburg: Weizen 19.20, Weizen 13.59-13.70, Roggen 16.10, Gerste 16.42-17.04, Haber 13.29-13.78 Mk. — Reutlingen: Dinkel 7.90-7.90, Weizen 10, Gerste 8.20-9.00, Haber 6.80-8.00, Rindfleisch 14 Mk.

Der Kurzbericht

Neunzigtausend neue Bauernstellen können in den nächsten Jahren in Deutschland geschaffen werden. So erhebt man aus der Sonderchau für Siedlung auf der Grünen Woche.

Die Beschlagnahme von Gebäuden im Saargebiet, wozu die „Saarbrücker Zeitung“ am 30. Januar aufforderte, ist verboten worden.

Der französische Luftstoffkönig Cotu, im liebhabermäßigen Nebenberuf vielfacher Zeitungsbesitzer, verliert an Boden. Der „Ami du peuple“, auf den er großen Einfluß hatte, ist veräußert worden.

Eine Feuersbrunst in New York, die durch Sturm und Kälte zur Katastrophe wurde, kostete 28 Feuerwehrleute fast das Leben. 200 Personen wurden obdachlos.

Die Veröffentlichung des Weißbuches der englischen Regierung über die Abrüstungsfrage wird für den 1. Februar erwartet. Ueber den Inhalt des Weißbuches verlautet, daß zahlreiche Änderungen gegenüber dem britischen Abrüstungsentwurf vorgeschlagen werden; jedoch wird die neue Erklärung nicht über Änderungen von Einzelheiten hinausgehen, die bestimmt sind, die Zustimmung der Mächte zu erleichtern.

Wärrt.
Forstamt Enzklösterle.
Verkauft stehhändiger
Nadel- Stammholz- Verkauf

am Freitag den 2. Februar 1934, nachm. 2 Uhr, in Enzklösterle in der Forstamtskanzlei aus Staatswald 1430 Acker mit 2m Laubb.: 225 I., 684 II., 529 III., 105 IV., 15 V., 2 VI.; Eiche: 87 I., 1 bis VI. A. 24 St., 261 I., mit 2m Laubb.: 31 I., 40 II., 54 III., 24 IV., 30 V., 7 VI.; Eiche: 18 I., 1-1 VI. Acker. Losversteigerung durch die Forstinspektion, OSt., Stuttgart-W.

W. Forstamt Calmbach.
Forstinspektion-Revier.

Schicht-Verholz- Verkauf

am Montag den 5. Febr. 1934, vorm. 9 Uhr, in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald OSt. I. Eberg Acker 9 Ackergrund, 24 Ackergrund, 39 Ackergrund, 54 Ackergrund, 57 Ackergrund, 58 Ackergrund, 59 Ackergrund und aus Acker 5 und 6 des Ausliebes der Weidmühle im unteren Acker 48 im oberen Eberg: Acker: 35 Acker, 320 Acker, 5 Acker, 15 Acker; Acker: 11 Acker; Acker: 3 Acker, 248 Acker. Losversteigerung durch die Forstinspektion, OSt., Stuttgart-W.

Schützenverein
Neuenbürg.
heute „Schill“.

Calmbach.
„Kühler Brunnen“
Morgen Donnerstag
Schlachtpartie.

Birkenfeld.
Auf dem Weg vom Finanzamt Neuenbürg über Hauptbahnhof nach Birkenfeld ging ein

Zwickel verloren.
Abzugeben in der Geschäftsstelle des Enzklösterle.

Wildbad.
Haus

in der Nähe des Köhler Kart-Bades, enthaltend 2 Kammern, 1 Wohnküche und 4 Zimmer mit Küche, sowie 7 Zimmer mit Küche und Zubehör bei getrenntem Eingang **glücklich zu verkaufen.** Interessenten erhalten Auskunft bei G. Eisele, Buchdr., Wildbad.

Auto-Karten
empfiehlt die
G. Neef'sche Buchhandlung.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Calmbach, Blatt 87a, Nr. 1 Nr. 2 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Christof Stremmelmaier, Schreiners in Calmbach, und seiner Ehefrau Hedwig Stremmelmaier, geb. Feiler, je zur Hälfte, eingetragene Grundstück der Markung Calmbach:

Geb. Nr. 46: 5 a 26 qm Wohnhaus, Abtritt, Werkstättenbau, Holzschuppen, Hofraum in Kirchgraben nebst Zuhörbuden, armenierul. geschätzt am 9. Dezember 1933 zu RM. 4000.—, Zuhör zu RM. 100.—

am Freitag den 16. März 1934, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach

versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. November 1933 im Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Recht, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Crediten nachgeordnet werden wird. Derjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten wird.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Neuenbürg, den 30. Januar 1934.
Kommissär: g.r. Bezirksnotar Klett.

Neuenbürg, den 30. Januar 1934.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Hagenbuch, geb. Frey
unermüdet rasch im Alter von 64 Jahren durch einen kranken Tod von uns gerissen wurde.

In tiefem Leid:
Der Gatte: Karl Hagenbuch, Säger.

Die Kinder:
Kathol Hoff mit Frau Marie, geb. Hagenbuch.
Karl Hagenbuch mit Frau Marie, geb. Frey.
Wilhelm Hagenbuch mit Frau Emma, geb. Hagenbuch.
Leopold Spitzmüller mit Frau Emma, geb. Hagenbuch.
Robert Hagenbuch.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.

Befuchstarken liefert schnellstens
E. Neef'sche Buchdr.

Deutsche Arbeitsfront!

Betr. Festanzug der Deutschen Arbeitsfront.

Den Festanzug dürfen nur arische Schneider, welche der Innung angehörend und einen Ausweis der Reichsjugendweiserin dafür haben, anfertigen. Die Antragsformulare gehen den Kollegen durch die Innung zu. Näheres ist aus der nächsten Ausgabe des „Gewerkschaftsblattes“ zu erfahren.

Voraussetzung ist natürlich für jeden Schneidermeister und dessen Gesellen, daß auch die Mitgliedschaft zur Arbeitsfront vorhanden ist. Wer nicht Mitglied der Arbeitsfront ist, hat auch keinen Anspruch auf die Anfertigung der Festanzüge.

Die Anfertigung der Festanzüge ist Maßschneiderei und soll am Plage erfolgen.

Die Vergütung der Anzüge soll durch die Betriebe nicht in Sommeraufträgen erfolgen, sondern jeder Arbeiter muß die Maßnahme haben, zu seinem Schneider zu gehen. Wünschenswert ist, wenn die Arbeiter mit der Garantie und der Bezahlung der Beträge übereinstimmen und dem Arbeiter die Anfertigung des Anzuges durch wöchentliche Abzüge am Lohne zu ermöglichen. Die bezügliche Verhandlung mit den Arbeitgebern werden von der Kreisamtsleitung der D.A.F. angeleitet. Die Aufträge sind auf das ganze Jahr zu erteilen, denn es ist nicht notwendig, daß alle Anzüge auf den 1. Mai angefertigt werden müssen.

Der Arbeitgeber muß darauf hinwirken, daß für diese Arbeiten soviel wie möglich arbeitslose Schneidergesellen zur Einstellung gelangen. Tariflöhne müssen unbedingt bezahlt werden. Kontrollen sind vorgesehen. Die Stoffe sind abgestempelt und werden in vier Qualitäten angeordnet, ebenso die Futterstoffe, jedoch kein Mißbrauch getrieben werden kann.

Um nun den Arbeitern die Tariflöhne zu garantieren und die volle ungetrübte Konkurrenz auszuüben, wurden durch die Arbeitsgemeinschaft der Schneider-Innung im Vernehmen mit der Kreisamtsleitung der Arbeitsfront Anzeigekarte ausgearbeitet. Inzukunft geigt werden die nächste Verteilungskasse, nächster Verteilungs- und Anzeigekarte. Die Preise dürfen nicht unterschritten werden, da dies nur durch unehrlichen Wettbewerb geschehen könnte.

Die Preise für die vier Qualitäten sind folgende:
Qual. IV Gute Roharbeit 4 58.—
Bei Verzählung 4 55.—
Qual. III Gute Roharbeit 4 68.—
Bei Verzählung 4 63.—
Qual. II Gute Roharbeit 4 74.—
Bei Verzählung 4 71.—
Qual. I Gute Roharbeit 4 88.—
Bei Verzählung 4 83.—

Hell Hitler!
Karl Finkbeiner Obermeister der Schneiderinnung.
Hermann Treutle Kreisbetriebszellenobmann und Kreisamtsleiter der D.A.F.

Besuchet den Deutschen Turnfest-Fonfilm
am Sonntag den 4. Febr. in der Turnhalle in Neuenbürg.

Frische Fische eingetroffen!

(Kabliau und Kabliau-Filet)

Sprotten 1/2 Pfd. Kahl.	Blockmurr 1/2 Pfd.
26 Pfennig.	30 Pfennig.
Bläcklinge 2 Pfd.	Fetter Speck 1/2 Pfd.
35 Pfennig.	28 Pfennig.
Deifardinen Port. Dose	Hamabour Leib 25 Pfd.
17 Pfd.	Schweizerkäse 1/2 Pfd.
Deifardinen 2 große Dosen	28 Pfennig.
55 Pfd.	

PFANNKUCH

... und 3% Rabatt!

Schützen-Berein Wildbad.

Am Samstag, den 3. Februar 1934 findet unter

Familien-Abend

im Hotel „Kühler Brunnen“ statt. — Wir laden hiezu unsere Ehrenaktiven und wahren Mitstreiter freundlich ein. — Beginn 8 Uhr. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. — Kommissäre Köffe können nur nach vorheriger Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden.

Das Schützenmeisteramt.
Freiwillige Gaben zur Gadenverteilung lassen wir bei unseren Mitgliedern abholen.

K.K.-Schützenabteilung.

Den Familienabend des Schützenvereins Wildbad feiern wir gemeinsam und werden hiezu sämtliche Mitglieder mit ihren Familienangehörigen herzlich eingeladen.
Der Auswah.

Zwangs-Versteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Donnerstag den 1. Februar 1934, vormittags 10 Uhr, in Neuenbürg:

1 Schreibmaschine (Monarch),
1 Musik-Apparat mit 25 Platten.

Zusammenkunft am Rathaus.
Gerichtsvolkstetische
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Dachzimmer und Gartenanteil auf 1. März zu vermieten.
Karl Wentisch, Milchhändler.

Diese Woche
See-Fische
billiger!

Lebensmittel-Gutscheine des W.W. werden angenommen!

Lebensmittelhaus
indemann